

Predigt am 16.12.2018 (3. Advent Lj. C): Phil 4,4-7
Verum gaudium

RES SEVERA VERUM GAUDIUM. Dieser Spruch – im Konzertsaal des Gewandhauses in Leipzig – er stilisiert ein antikes Wort des römischen Philosophen **Seneca** als ethische Maxime: „Wahre Freude ist eine ernste Sache.“ Man kann aber auch umgekehrt übersetzen: Eine ernste Sache (erst) bringt wahre Freude. Diese Variante gefällt mir weniger: Erst wenn es ernst wird, macht es Spaß. Wenn man näher hinschaut, dann glaubt man den Fachleuten, dass Seneca über das Wesen echter Freude nachgedacht hat. Er unterscheidet die äußerliche Freude von der innerlichen, inneren Freude. Diese zu bewahren rät er seinem Freund Lucilius: „Glaube mir - *Mihi crede, verum gaudium est res severa.*“ In dieser Reihenfolge also: Wahre Freude ist eine ernste Angelegenheit.

„*Gaudete in domino semper – Freuet euch zu jeder Zeit*“ schreibt der Apostel Paulus seiner Lieblingsgemeinde in Philippi. Es kann ihm nur um die innerliche Freude gehen – und hat nichts zu tun mit der Gaudi, dem puren Vergnügen, dem reinen Spaß. Gemeint ist die Glaubensfreude: „*Der Herr ist nahe!*“ Weihnachten ist nahe, und wir werden wieder mit Freude, ja mit Vergnügen singen: „*In dulci jubilo...ubi sunt gaudia, nirgends mehr denn da...*“ Im neuen GOTTESLOB taucht sie wieder auf die 3. Strophe; ich kannte ihn gar nicht diesen unbeholfenen Text: „*Wir waren all verdorben, da hat er uns erworben: caelorum gaudia. Quanta gratia, quanta gratia* - Himmlische Freude! So viel Gnade, welche Gnade!“ Verdorbene Freude ist das gerade nicht. Advent kommt vor Weihnachten. Der Glaubensfreude geht die Hoffnungstrauer voraus: Wir waren, wir sind alle verdorben worden von der Sünde.

Nichtwahr!?: Das Gegenteil von Freude ist Trauer. Nur das Gegenteil von Spaß ist Ernst. „Spaß oder Ernst? – fragen schon Kinder. Ich sage ihnen: Glaub mir: Viel Spaß verdirbt echte Freude. Res severa, die ernste Sache, nur das ernst gemeinte Evangelium bringt wirkliche Freude. Res severa verum gaudium! Jesus hat eine frohe und keine lustige Botschaft gebracht. Er ist Freudenbote nicht Spaßmacher. „*Nun singet und seid froh!*“ - „*Sorgt euch um nichts*“, wagt der Apostel zu sagen in Vor-Freude. Und dann folgt der evangelische „Kanzelsegen“: „*Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt (der höher ist als alle Vernunft), wird eure Herzen und Gedanken in der Gemeinschaft mit Christus Jesus bewahren.*“ Der Friede Gottes und die Freude des Menschen, des Christenmenschen, sie hängen zusammen. Der Friede ist eine ernste Sache, res severa, die Voraussetzung für die wahre Freude, verum gaudium. Wir müssen unseren Frieden mit Gott machen –und das ist ernst gemeint - um zu jener Freude zu gelangen, die uns niemand nehmen kann. (Joh 16,22) Wer nur Spaß haben will, wem alles nur Spaß machen soll – auch in der Kirche, auch im Gottesdienst, der ist hier fehl am Platz. Sie müssen mir nicht sagen, dass so vieles in dieser Welt und im eigenen Leben unsere Freude trübt. Wenn jedoch unser Glaube eine ernste, ernsthafte Sache ist, eine Haltung, die dem Ernst des Lebens standhält, dann hält er sie bereit: Die wahre Freude, die **Hanns Dieter Hüsch** gemeint haben muss:

*Ich bin vergnügt, erlöst, befreit. Gott nahm in seine Hände meine Zeit,
mein Fühlen, Denken, Hören, Sagen,
mein Triumphieren und Verzagen,
das Elend und die Zärtlichkeit.*

J. Mohr, Kath. Stadtkirche Heidelberg (St. Vitus + St. Raphael)

www.stadtkirche-heidelberg.de/html/predigten258.html